

Neuzeitliche Schulhausbauten

Autor(en): **Baer, C.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **1 (1909)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-660116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen“

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Die Schweizerische Baukunst
erscheint alle vierzehn Tage.
Abonnementspreis: Jährlich
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Herausgegeben und verlegt
von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: Dr. phil. C. H. Baer, Architekt, B. S. A., Zürich V.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Auseres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspal-
tige Nonpareillezeile oder de-
ren Raum 40 Cts. Größere
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Neuzeitliche Schulhausbauten.

Professor Theodor Fischer sagte un-
gemein zutreffend s. Z. auf dem ersten Kunst-
erziehungstag zu Dresden: „Ein Haus pflegt immer das ein-
heitliche Stadt- oder
Dorfbild zu stören, ein
Haus mit flachem Dach,
mit Gurt- und Kranz-
gesimsen, mit Spiegel-
scheiben in den unge-
teilten Fenstern, wenn
es gut geht — mit ko-
rinthischen Pilastern
und Akanthus-Akroter-
ien, wenn es schlimm
ist. Und das Haus ist
das Schulhaus.“

Das war und ist teil-
weise auch bei uns in
der Schweiz noch so.
Die zweckmäßigste Un-
terbringung großer
Schülermassen sowie
hygienische, geschild-
genau festgelegte Vor-
schriften bestimmten
allein den Schul-

hausbau, dessen Neu-
zeitliches dann noch
mit jener berücksich-
tigten Bauschularchite-
ktur verkleidet wurde,
die mit den Formen
der großen Baukunst
auch das aller-
schlichteste Haus zu
bauen sucht. Und da
man sich daran gewöh-
nte, das Schulhaus,
das allen behördlich
aufgestellten Anfor-
derungen an Beleuch-
tung, Heizung, Lüftung
usw. entsprach, als
Musterschulhaus an-
zusehen, stellte man
dieses wesenlose,
naturgemäß

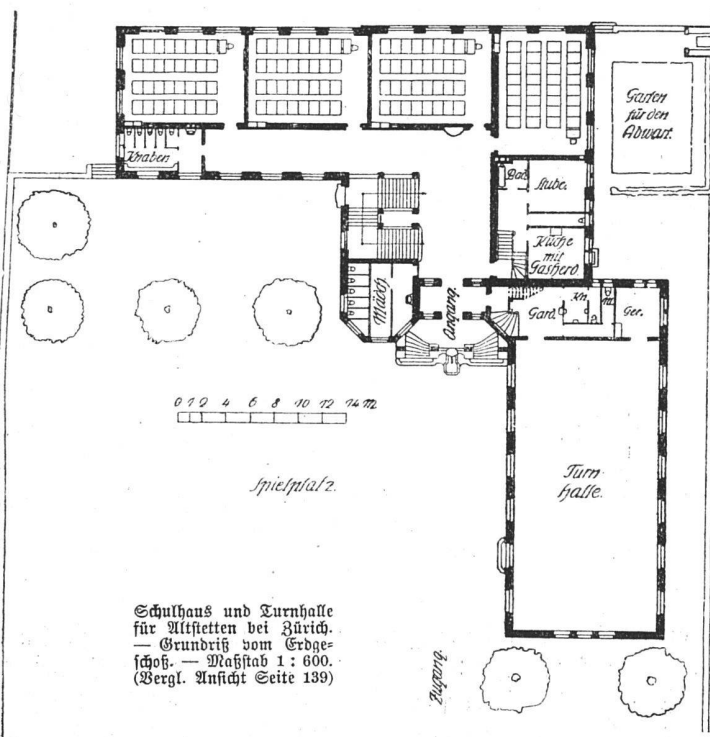
nirgendwo recht pas-
sende Schema, un-
bekümmert um lan-
desübliche Bauweise,
um Gebräuche und
Sitten überallhin,
in die Berge und in
das Flachland, in
das Dorf und in die
Kleinstadt.

Die Bedeutung der Baukunst des XIX. Jahrhunderts

liegt in der künst-
lerischen Lösung
praktischer Aufga-
ben. Als das drän-
gendste davon er-
ledigt war, wandte
man sich auch dem
Schulhausbau zu,
und versucht jetzt
im Gegensatz zu
früher allerorten
ein Schulhaus zu
bauen, das neben
der Berücksichti-
gung aller schulte-
chnischen und hy-
gienischen Gesichts-
punkte auch eine
künstlerische Ge-
staltung der Bau-
massen zeigt und
bodenständig ist.

Damit verfolgt man,
vielleicht vielerorts
unbewusst, noch
einen zweiten un-
gemein

wichtigeren Zweck.
Die Bedeutung einer
Erziehung der Ju-
gend zur Genussfä-
higkeit edler Kunst
wird mehr und mehr
erkannt; was läge
näher als das Schul-
haus selbst als An-
schauungsobjekt für
die gelegentliche Un-
terweisung in volk-
stümlicher Bauweise
zu benützen. Besser
als mit theoretischen
Erörterungen erzieht
man durch Beispiele.
Und das in seiner
zweckmäßigen Schön-
heit erkannte Schul-
haus wird dem Kin-
de den Weg zeigen,



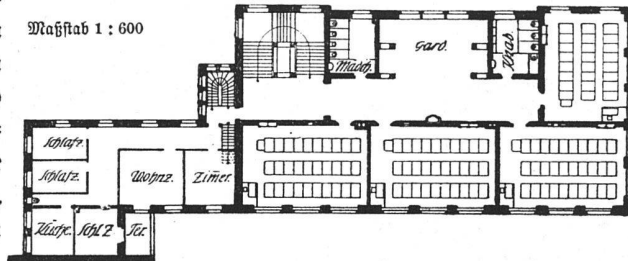
Schulhaus und Turnhalle
für Altstetten bei Zürich.
— Grundriß vom Erdges-
choß. — Maßstab 1 : 600.
(Vergl. Ansicht Seite 139)



wie es später seine Umgebung zu sich reden lassen soll, wie es sein eigenes Heim sich ausgestalten muß.

Zwei Bauten, die zweckdienlich und schön, auch zu solch erzieherischer Einwirkung besonders geeignet erscheinen, sind die Schulhäuser für Altstetten b. Zürich und Meggen am Vierwaldstättersee der Architekten B. S. U. Gebrüder Pfister in Zürich, die Ergebnisse engerer Wettbewerbe. Das Schulhaus in Altstetten ist in Ausführung begriffen (vergl. S. 109), das für Meggen der Gemeinde zur Erbauung bestens empfohlen; hoffentlich wird auch die Bauausführung den Projekt-Verfassern übertragen und nicht, wie im Kanton Luzern leider noch immer üblich, an Drittpersonen

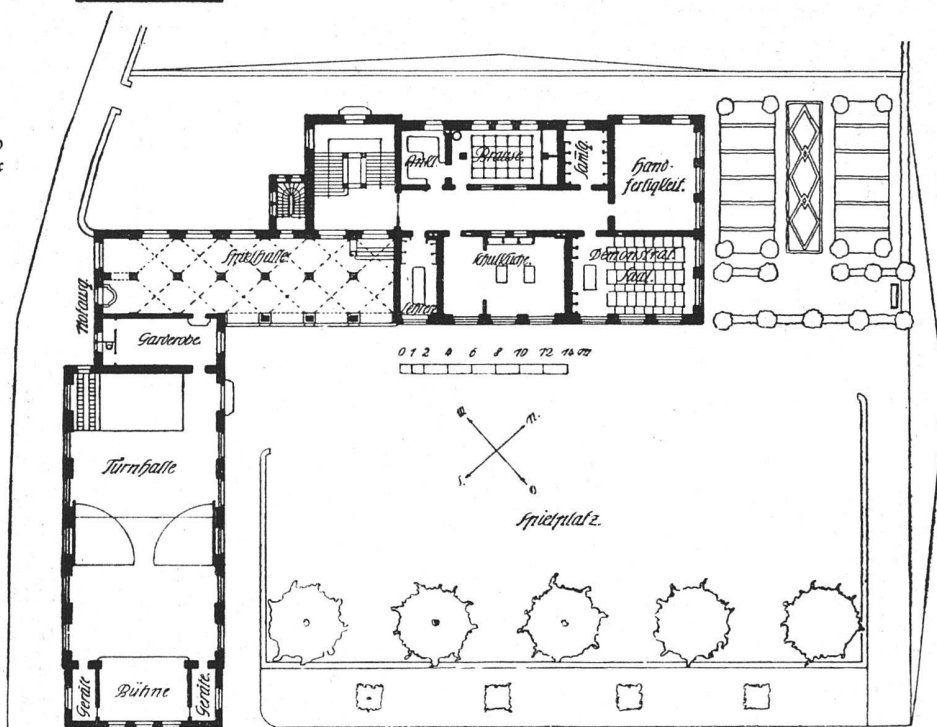
Maßstab 1 : 600



wohnung enthält, und daß im Untergeschoß eine Schulküche mit Nebenräumen, zwei Handfertigkeitszimmer, das Brausebad, Heizung, Waschküche und Keller untergebracht wurden. Mit dem Schulhaus steht die Turnhalle mit Garderoben, Aborten, Geräteraum und einer Galerie in direkter Verbindung. Die Baukosten stellen sich ohne Mobiliar und Umgebungsarbeiten auf 434 300 Fr.

Infolge der Lage des Schulhauses für Meggen auf stark abfallendem Gelände konnte der Haupteingang ins Untergeschoß verlegt und die weite Eingangshalle zur Spielhalle ausgebildet werden, die Schulhaus und Turnsaal verbindet. Außerdem wurden im Untergeschoß ein Demonstrationsaal, ein Sammlungszimmer, die Schulküche mit Speisezimmer, ein Handfertigkeitsraum, ein Lehrerzimmer, ein Brausebad mit Nebenraum und zwei

Schulhaus und Turnhalle für Meggen



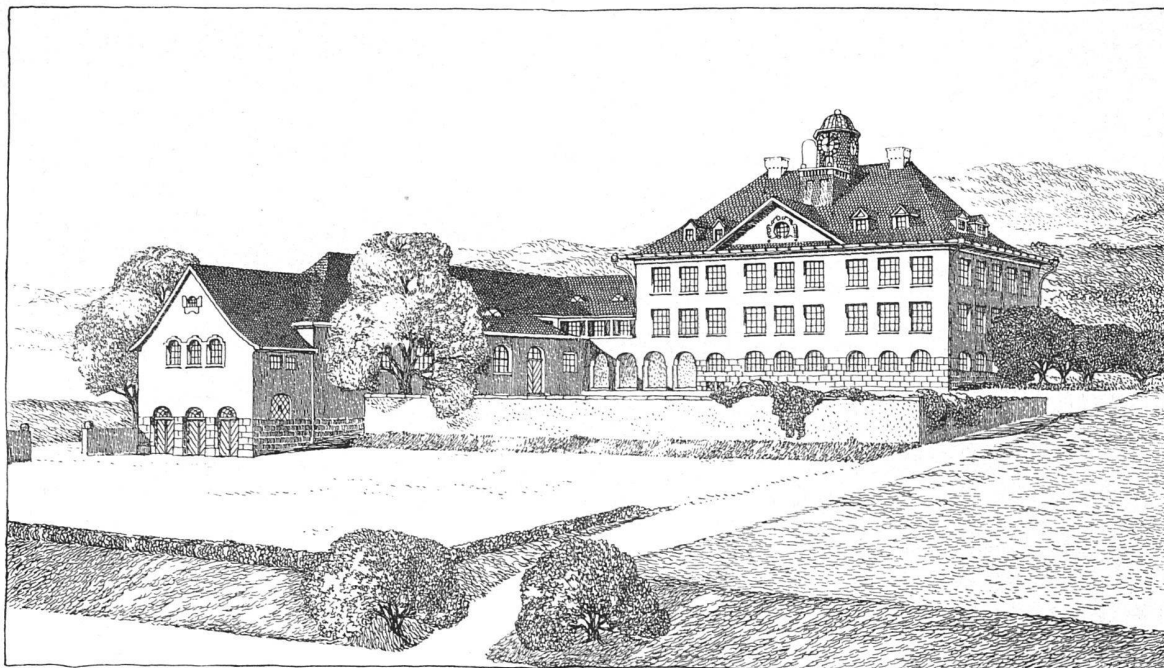
Grundrisse vom Erdgeschoß und ersten Oberstod

vergeben. Denn es liegt ja auf der Hand, wurde auch an anderen Orten schon längst als selbstverständlich erkannt, daß nur die Verfasser selbst ihre im Entwurf ange deuteten praktischen und künstlerischen Ideen vollgültig zu verwirklichen vermögen.

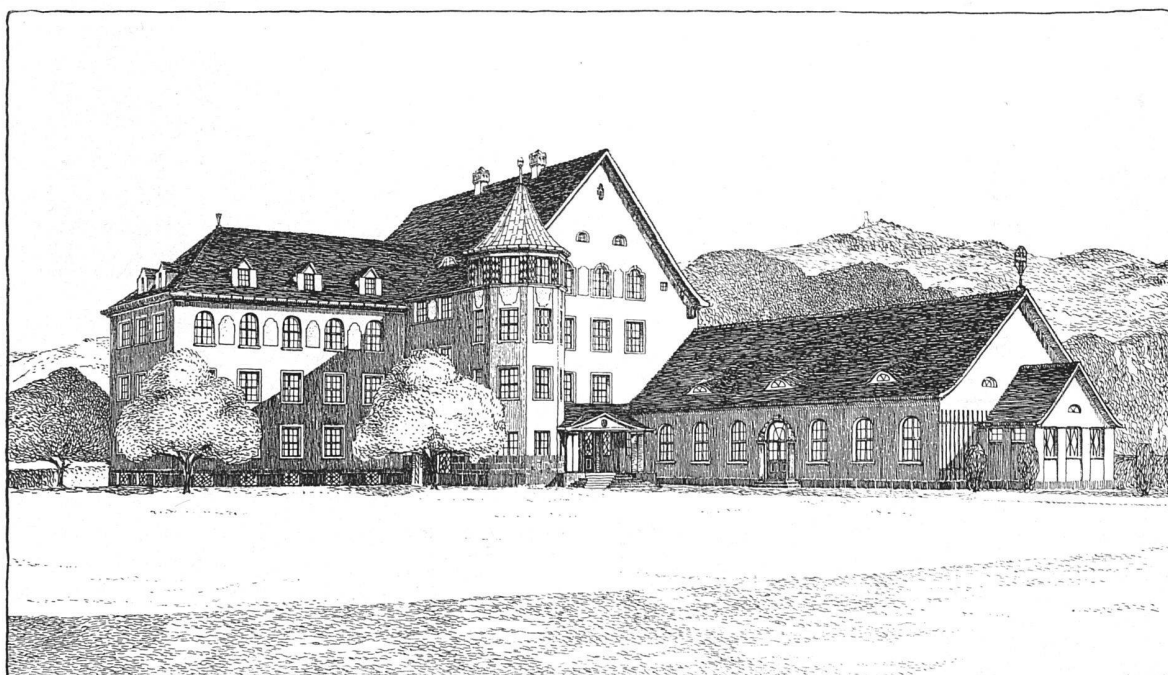
Den Grundrissen und Schaubildern, die für sich selbst sprechen mögen, ist nur wenig beizufügen. Es genüge darauf hinzuweisen, daß das Schulhaus für Altstetten, auf drei Stockwerke verteilt, 12 Schulzimmer für je 64 Schüler, ein Arbeitsschulzimmer, ein Lehrerzimmer, einen Sammlungsraum sowie im Dachstod einen Singaal, im Erdgeschoß die Abwart-

Wannenbäder angeordnet. In den beiden Obergeschoßen befinden sich acht Schulsäle und über der Spielhalle und der Garderobe des Turnsaals die Zimmer der Abwartwohnung, die durch eine besondere Treppe zugänglich gemacht sind. Der Turnhalle ist eine kleine Bühne mit seitlichen Nebenräumen angebaut, deren Untergeschoß als Geräteraum für die Feuerwehr dient. Unter der Spielhalle liegt die Zentralheizung für das Schulhaus und den Turnsaal. Der schmutze Dachreiter erhielt eine Aussichtsterrasse, die zur Einführung der Schüler in die Heimatkunde benutzt werden soll.

Als Baukosten ohne Schulmobiliar werden von den Architekten 343 600 Fr. angegeben. C. H. Baer.



Schulhaus und Turnhalle für Meggen (St. Luzern)



Schulhaus und Turnhalle für Altstetten bei Zürich

Architekten B. S. A. Gebrüder Pfister, Zürich

Nach den Original-Federzeichnungen